Streut Blumen aus in seinem Lauf,
Der Ernte reichen Segen.

Der dritte naht mit Ueberfluß
Und füllet Küch' und Scheune,
Bringt uns zum süßesten Genuß
Viel Aepfel, Nüff' und Weine.

Verdrießlich braust der vierte her,
In Nacht und Graus gehüllet,
Sieht Feld und Wald und Wiesen leer,
Die er mit Schnee erfüllet.

Wer sagt mir, wer die Brüder sind,
Die so einander jagen?
Leicht rät sie wohl ein jedes Kind,
Drum brauch' ich's nicht zu sagen.

Gottes Hut.

Wenn der Schnee ans Fenster schlägt,
Und der Wind auf den Dächern fegt,
Und die langen kalten Eisspitzen
Vor den Thür'n und Fenstern sitzen,
Beten alle Blumen und Bäume:
„Schütze, Gott, unsere jungen Keime!"
Beten alle armen Leut':
„Schütz' uns, Gott, in der harten Zeit!
Schütz' uns unsere Kindelein!
Frieren so sehr und sind noch so klein!"
Und einschlafen sie ohne Sorgen,
Er behütet sie heut', wie morgen.

(Kletke.)

Der Reif.

Seht unf're lieben Bäume an,
Wie sie so herrlich steh'n,
Auf allen Zweigen angethan,
Mit Reif so wunderschön.

Von unten an bis oben aus,
Auf allen Zweigelein hängt's,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007101743-0